

Ausgabe 2 (3/2011)

Heart Bead

Eine ganze Welt aus Perlen

für Neueinsteiger:
Einführungskurs Perlenweben

Perlenblumen:
Kleine Margariten

im Blickpunkt:
Interview mit Rrkracie

...mit der Anleitung für frische

Frühlingsboten

Herzlich Willkommen, liebe Leserinnen und Leser,

...zu unserer zweiten Ausgabe der „HeartBead“, einem Online-Magazin für Perlen-Bastler.

Was ist die „HeartBead“?

Die „Heartbead“ ist ein kostenloses Online-Magazin für Fans des kreativen Perlenhobbys. Ihr findet in jeder Ausgabe eine kunterbunte Mischung aus Artikeln über Perlentiere, Perlenblumen und Figuren.

Wir bemühen uns, jedes Mal eine handvoll Anleitungen mit einzubauen, aber auch informative Artikel zu Themen rund um Perlen zu schreiben.

„Wir“, das sind übrigens eine Reihe von Perlenbastlern, die je nach Lust und Laune Artikel beisteuern, Ideen liefern und Anleitungen schreiben. Wir machen das in unserer Freizeit, weil wir Spaß daran haben und das Perlenhobby bekannter machen wollen.

Und was wurde daraus?

Nun haben wir also auch die zweite Ausgabe auf die Beine gestellt.

Voller Stolz präsentieren wir euch ein weiteres Heft mit schönen Anleitungen, einem sehr interessanten Interview, vielen nützlichen Tipps und natürlich wieder vielen Bildern.

Genauer beleuchten wir dieses Mal das Perlenweben und stellen euch verschiedene Webrahmen vor.

Für alle, die ihre Perlentiere gerne schön präsentieren wollen, gibt es einen Einblick in das Basteln von Microdioramen.

Passend zum Frühling zeigen wir einige schöne Motive für euch zum Nachbasteln: Margariten und Marienkäfer.

Auch die Puppenhausserie geht weiter, dieses Mal könnt ihr eine Kommode nachbasteln.

Geht es weiter?

Das hoffen wir sehr! Das erste Magazin kam sehr gut bei euch an und darüber freuen wir uns.

Da wir noch viele weitere Ideen haben, wird es sicherlich auch eine dritte Ausgabe im Sommer geben.

Viele Spaß beim Schmökern und Basteln wünscht

Christiane Brüning
im Namen der „Redaktion“



Inhalt

Seite

4 kleiner Einführungskurs

AL Diesmal findet ihr ein paar Grundlagen zum Thema „Perlenweben“.

7 besucht doch mal...

Wir stellen euch eine wundervolle Homepage mit mythischen Figuren & Drachen vor.

8 Microdiorama

AL Nützliche Tipps zum Bau eines kleinen Dioramas - perfekt als Geschenk.

12 Margariten

AL Anleitung für Margariten in 2D, die ihr in der Gegenfädeltechnik nachmachen könnt.

Seite

Marienkäfer 13

Passend zum Frühling könnt ihr hier einen Marienkäfer in der Gegenfädeltechnik perlen. **AL**

Interview mit Rrkra 14

Perlentiere & Figuren in Peyote-Technik und anderen Techniken sind ihr Spezialgebiet.

Gleithörnchenbeutler 18

Anleitung für ein Perlentier in der Gegenfädeltechnik. **AL**

Ein Puppenhaus entsteht 20

Teil 2 des Puppenhaus-Projektes mit der Anleitung für eine Kommode. **AL**

AL = mit Anleitung

Mit Perlen kann man nicht nur Tiere und Figuren kreieren. Man kann sie auch zu hübschen Arm-bändern verweben. Alles Wichtigste dazu erfahrt ihr hier.

Perlen Weben

von Christiane

Zum Perlenweben benötigt man nur ein paar wenige Utensilien.

Dazu gehört ein Webrahmen, Garn, eine Nadel und natürlich die Perlen. Anleitungen für Muster und Bilder gibt es in verschiedenen Büchern und im Internet. Einige Anleitungen von Marina findet ihr regelmäßig hier in der Heart-Bead.

Webrahmen

Webrahmen kann man in Bastel- und Spielzeuggeschäften oder im Internet kaufen. Es gibt sie aus Holz, Kunststoff oder Metall.

Was für einen Webrahmen man selbst bevorzugt, ist reine Geschmackssache, da sie alle gut zu benutzen sind und die grundlegenden Mechanismen beinhalten:

Man kann die Fäden in eine Art „Kamm“ einspannen. Auf einer Seite befestigt man die Fäden, auf der anderen Seite werden sie nur straff eingespannt, sodass man theoretisch auch sehr lange Bänder weben kann.

Aus einem Schuhkarton oder auch nur einem Stück Pappe kann man aber auch ganz einfach selbst einen Webrahmen basteln. (Siehe Seite 6)

Garn und Nadel

Für Arm-bänder eignet sich ganz normales Nähgarn. Dieses gibt es preiswert in vielen Farben, sodass man das Garn an die Farbe des jeweiligen Motivs anpassen kann.

Wer möchte, kann aber auch Nylonfaden benutzen. Dann benötigt man mitunter keine Nadel mehr, da der Faden stabil genug ist, um von selbst durch die Perlen geschoben zu werden.

Im Fachhandel gibt es spezielle Nadeln zum Perlenfädeln. Diese sind besonders schmal, sodass sie gut durch die kleinen Öffnungen der Rocailles passen. Ihr Nadelöhr zieht sich meist über die gesamte Nadel, sodass das Einfädeln sehr einfach ist.



Beispiel für eine Perlen-Nadel

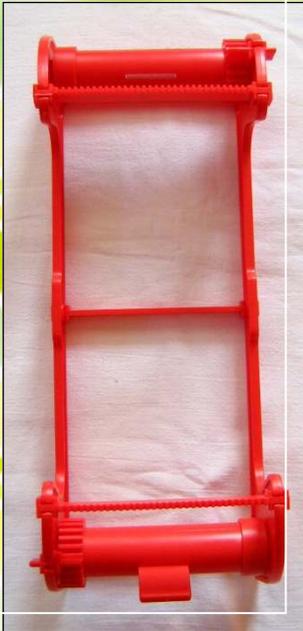
Das Nadelöhr erstreckt sich über eine große Länge (Pfeile).

Ich habe früher mit einer ganz gewöhnlichen, schmalen Nähnadel gearbeitet. Diese passte gut durch Rocailles mit einem Durchmesser von 2,6mm. Schwierig wird es nur, wenn man häufiger durch dieselben Perlen fahren muss oder mal eine unregelmäßige Perle mit kleiner Öffnung dabei hat.

Perlen

Für das Perlenweben sollte man sehr regelmäßige Perlen verwenden. Benutzt man gewöhnliche Rocailles, so sollte man nicht nur innerhalb einer Farbe darauf achten, dass die Perlen gleichgroß sind, sondern auch bei den verschiedenen Farben. Sonst werden manche Reihen später breiter als andere und das gesamte Band wird unregelmäßig.

Besonders gut eignen sich japanische Perlen (Miyukis, TOHOs). Diese gibt es inzwischen auch auf dem deutschen Markt (z.B. Miyukis von Pracht).



Webrahmen aus Plastik

Diese Webrahmen kann man von verschiedenen Herstellern bekommen. Sie sind in Einzelteile zerlegbar, leicht, schnell aufgebaut und bieten einige gute Extras.

Die Kämmen sind meistens recht grob gezahnt (größere Lücken zwischen den Zähnen), trotzdem kann man gut damit arbeiten.



Mithilfe der drehbaren Walzen kann man sehr lange Bänder anfertigen. Ein kleines Stück Plastik rastet an jeder Zacke im Zahnrad ein, um die Position zu fixieren.

In den Walzen gibt es einen Schlitz, in den man einen Schieber einrasten lassen kann, mit dem man die Fäden während der Arbeit gespannt hält.

Webrahmen aus Holz

Bei den meisten Holz-Webrahmen sind die Zähne der Kämmen enger gefasst. Dadurch kann man breitere Bänder weben. Auch hier gibt es an einem Ende ein Brettchen, um dass man den fertigen Teil des Bandes wickeln kann.

Wenn man möchte, kann man das Holz verleimen, dadurch wird der Rahmen extrem stabil.



Webrahmen aus Metall

Es gibt auch Webrahmen aus Metall. Diese bestehen oft nur aus dem groben Rahmen, ohne besondere Befestigungs-Extras. Sie erfüllen ihren Zweck und sind sehr stabil.

Generell

Für alle Rahmen gilt: man kann sie auch oft mit vielen weiteren Extras kaufen - praktischere „Wickelmethode“, breitere Kämmen, und und und!

Wer handwerklich begabt ist, kann sich natürlich auch ein ganz eigenes Modell zurechtsägen, schrauben, bauen...

Einen Perlenwebrahmen basteln



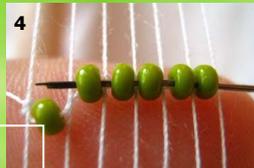
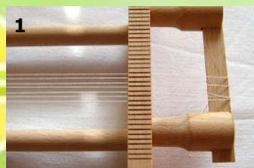
Es ist ganz einfach, einen Webrahmen selbst herzustellen. Sucht euch einen Deckel eines Schuhkartons oder einen Schuhkarton selbst. Mit einem Cuttermesser schneidet ihr kleine Ritzten in die gegenüberliegenden Seiten des Deckels. Je mehr ihr davon macht umso breiter kann später das Armband werden.

In diese Rillen spannt ihr nun - wie bei jedem anderen Webrahmen auch - die Fäden ein. Damit das Band auch länger werden kann, als der Kartondeckel, lasst ihr die Fäden auf einer Seite einfach locker überstehen. Wickelt sie um einen Stift oder ein Eis-Stäbchen.

Noch eine einfachere Variante ist es, einfach ein Stück Pappe (z.B. von der Rückseite eines Schreibblocks in DIN A4) zu nehmen, ebenfalls oben und unten Schlitzte einzuritzen, und den Fäden dort einzuspannen (einfach immer wieder umwickeln).

Mit beiden Varianten kann man sehr gut arbeiten.

Grundtechnik



1. Bespannt euren Rahmen mit einem Garn in der passenden Farbe. Ihr benötigt immer einen Faden mehr, als das Armband in Perlen breit ist.

In diesem Fall sind das 7 Fäden für 6 Perlen Breite.

2. Knotet das Ende eines neuen Fadens links an den gespannten Faden an. Fädelt das andere Ende durch euer Nadelöhr.

3. Der Faden sollte hinter den gespannten Fäden entlang gehen. Zieht die 6 Perlen der ersten Reihe auf und legt sie von hinten mit dem Finger gegen die gespannten Fäden, sodass in jeder Lücke eine Perle sitzt.

4. Fahrt mit der Nadel von rechts durch alle Perlen. Achtet darauf, diesmal über den gespannten Fäden zu bleiben.



5. Zieht den Faden straff. Die Perlen ziehen sich zusammen.

6. Fertigt die zweite Reihe genauso wie die erste: Zunächst hinter den gespannten Fäden die Perlen aufziehen.

7. Die Perlen mit dem Finger gegen die Fäden drücken. Achtet darauf, dass jede Perle in ihrer Lücke sitzt, sonst verrutscht das Muster später.

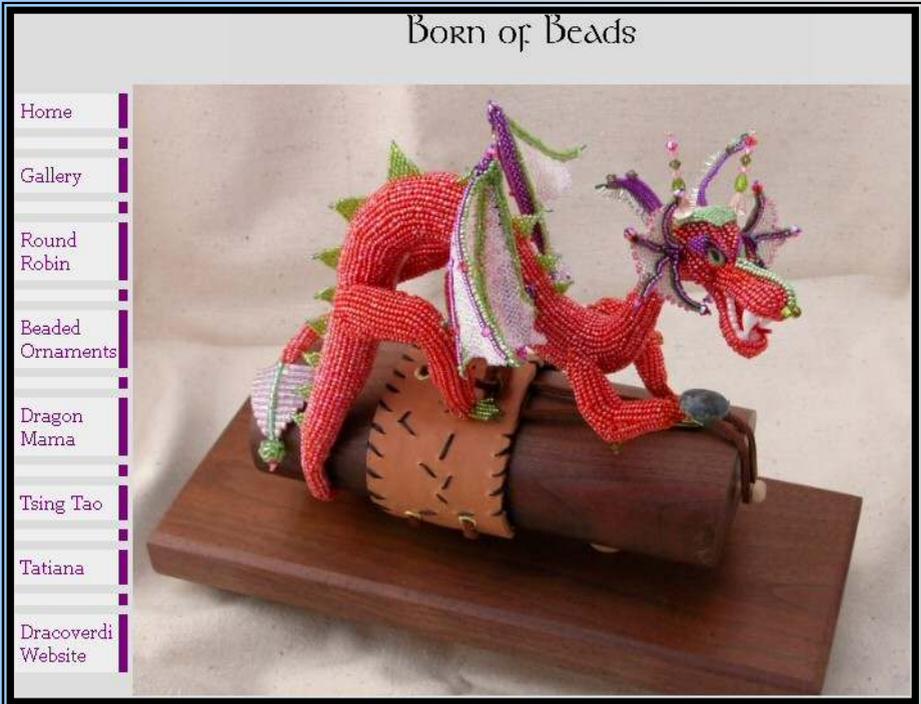
Wichtig ist auch, dass ihr mit der Nadel um den rechts gespannten Faden herumgeht. Das ist hier mit der dunkelgrünen Perle gezeigt: Die Nadel muss ÜBER dem gespannten Faden wieder in die Perle hineingehen.

8. Schiebt jede Reihe nach dem Straffziehen mit der Nadel glatt an die vorhergehende heran.

Viel Spaß,
eure Christiane

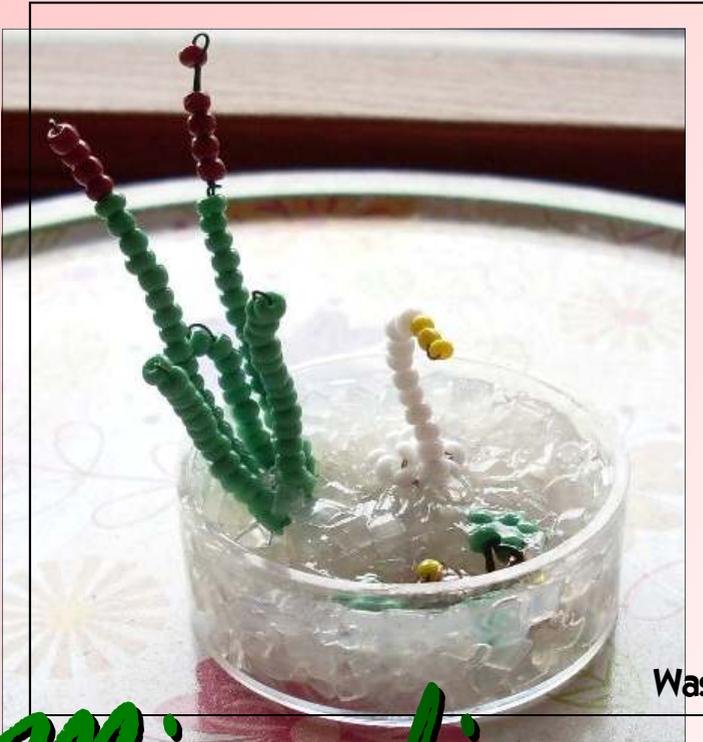
Besucht doch mal...

www.bornofbeads.com



Diese Seite bietet euch Perlenkunst der besonderen Art:

Karly Manley baut große, außergewöhnliche **Drachen- und Fantasy-Skulpturen** aus Perlen. Dafür nutzt sie hauptsächlich die Ndebele Technik, aber auch Peyote und Brick Stitch. Ausgefallene Farben, der Einbau von Effektperlen und Strasssteinen sorgen für einen edlen und anmutigen Look der Figuren. In der Galerie findet ihr große Drachen mit weiten Schwingen, aber auch kleinere Drachenkinder, Ohrringe, Amulette und anderen Schmuck.



Was ist eigentlich ein

Microdiorama

von Jany

Ich werde euch hier etwas über meine Microdioramen erzählen und zeigen, wie ich sie mache. Bei Dioramen allgemein handelt es sich um kleine Landschaften die man aus den verschiedensten Materialien nachbaut.

Perlenbastlern geht es auch darum, ein gebasteltes Perlentier oder andere Dinge schön darzustellen und zu präsentieren. Man kann sich auch ganz toll in den Dioramen austoben und kreativ werden. Viele Materialien werden kombiniert und dem Bastler sind praktisch keine Grenzen gesetzt.

Die Microdioramen haben ihren Namen daher, dass sie einfach winzig sind. Die Grundlage sind nämlich für gewöhnlich die Dosen, in denen man die Perlen im Laden bekommt, aber selbstver-

ständiglich ist es egal, was ihr als Grundlage nehmt. Diese winzigen Dioramen habe ich aus zwei Gründen entwickelt:

In erster Linie sind sie eine sinnvolle Resteverwertung der Dinge, die beim Perlenbasteln als Müll anfallen. Denn was tut man sonst mit ungleichmäßigen Ausschussperlen, den leeren Perlendosen und sonstigen Dingen - außer sie wegzuerwerfen?

Ebenso sind sie eine gute Möglichkeit, ein Perlentier, das man verschenken möchte, aufzuhübschen anstatt es einfach auf ein anderes Geschenk zu kleben. Also sozusagen "Pimp my Perlentier". Außerdem sind sie - je nachdem - nicht allzu aufwendig.

Allgemeine Tipps

Die Materialien

Bei den Materialien könnt ihr eigentlich nehmen, was ihr wollt. Ich zähle euch hier ein paar nützliche Dinge auf:

- Wichtig ist bei jedem Diorama der **Untergrund**. Auf ihm wird alles befestigt. Meine Microdioramen haben als Untergrund die *Leeren Perlendosen*. Man kann aber auch kleine *Pappscheiben* verwenden oder Sonstiges.
- Das Motiv ist ebenfalls nützlich, also das **Perlentier**, das ihr verwenden wollt. Aber wenn man grade kein passendes Tier zur Verfügung hat, kann man auch einfach nur eine Landschaft basteln... Hauptsache man hat Spaß.
- Dann braucht man noch **Flüssigkleber**. Er wird später alles zusammenhalten und das Füllmaterial an Ort und Stelle halten.
- **Details** kann man auch verwenden, allerdings nur bedingt, da das Diorama wirklich sehr klein ist. Also

verwendet alles, was ihr wollt: winzige Gartenbänke, Gießkannen, Blumen etc...

- Der letzte Punkt ist das **Füllmaterial**. Dafür könnt ihr buchstäblich alles verwenden, was in die Dose passt. Allerdings ist zu bedenken, dass man das Füllmaterial meistens noch sehen kann, da viele Flüssigkleber auch nach dem Trocknen noch durchsichtig sind. Das ist aber nicht unbedingt ein Nachteil. Man verwendet einfach passende Farben und Materialien für den Untergrund, der gewünscht wird - also beispielsweise für Gras grüne Ausschussperlen. Hier ein paar Sachen, die sich so ansammeln könnten: Ausschussperlen, zerschnittene Tintenpatronen, Drahtreste und buntes bzw. bemaltes Papier. Das Füllmaterial hat den Zweck, dass ein passender Untergrund geschaffen wird (Gras, Wasser...) und dass man nicht zu viel Flüssigkleber braucht.

Das sollte man tun, bevor man loslegt

Der Flüssigkleber: Macht nicht den gleichen Fehler wie ich: probiert den Kleber **vorher** aus. Tut ihr es nicht, könnt ihr böse überrascht werden. Mir ist es beispielsweise passiert, dass der Kleber beim Trocknen eingesunken ist und an einigen Stellen Kuhlen bekommen hat, was nicht sehr schön aussieht. Also zähle ich euch jetzt mal ein paar Sachen auf, die ihr austesten solltet, damit ihr sie später beachten könnt und keine ungewollten Effekte entstehen.

1. Wie schnell trocknet der Kleber, wenn er recht hoch steht?

Sucht euch dafür einen kleinen Testbehälter, den ihr mit dem Flüssigkleber auffüllt. Der Kleber sollte 1 bis 1,5 cm hoch stehen. Seht mit der Zeit immer wieder nach, wie weit er getrocknet ist. Dieser Test zeigt euch, wie viel Zeit ihr habt, euer Diorama zu gestalten und wie früh ihr mit ihm anfangen müsst, bis ihr es gefahrlos z.B. verschenken könnt. Hierbei klärt sich auch die Frage, wie der Kleber nach dem Trocknen aussieht (klar, milchig oder weiß?).

2. Ab wann "verschluckt" der Kleber die Perlentiere nicht mehr?

Bei den meisten Flüssigklebern ist es so, dass Gegenstände einsinken, wenn sie noch nicht weit genug ge-

trocknet sind. Das kann sehr ärgerlich sein, wenn man plötzlich merkt, dass das Perlentier auf den Grund gesunken ist und nicht mehr schön platziert oben auf dem Kleber sitzt. Auch das sollte man vorher ausprobieren, indem man einfach eine Perle in den Kleber hinein wirft. Beispielsweise eine direkt nach dem Einfüllen des Klebers, dann je eine nach 15min, 30 min, 1 Stunde und 2 Stunden....

Macht das einfach nach Gefühl und beobachtet dann, wann die Perlen nicht mehr einsinken. Ab diesem Zeitpunkt könnt ihr die Perlentiere einsetzen. Lange, schmale Sachen (z.B. Gräser, Bäume...) und Dinge, die auf dem Grund aufsetzen sollen, könnt ihr schon vorher einsetzen. Beachtet dabei, dass sie auch verrutschen können.



Wir basteln ein Microdiorama

So nach dem wir jetzt sicher sind, was mit dem Kleber während und nach dem Trocknen passiert, kann ich euch an einem konkreten Beispiel zeigen, wie ich ein Microdiorama bastele:

Zuerst müsst ihr euch auf ein Motiv festlegen. Ich habe mich für einen Teich mit einem Schwan entschieden, in meinem Fall stand das Motiv fest, bevor ich das Tier gebastelt hatte. Dann sucht ihr euch passend zum Motiv das

Füllmaterial aus also z.B. Ausschussperlen in einer passenden Farbe oder Ähnliches, ich verwende kleingeschnittene Tintenpatronen.

Zum Schwan dazu habe ich noch Seerosen und Schilf improvisiert.

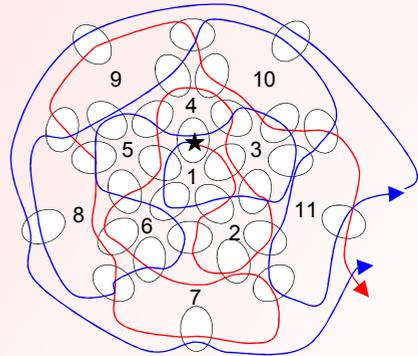
Weiterhin verwende ich einen recht dickflüssigen Kleber (Pritt-Alleskleber) und das Unterteil einer Perlendose.



Einen Schwan schnell gefädelt...

Für den kleinen Schwan benötigt ihr ein paar weiße und gelbe Perlen und ein Stück Nylonfaden (ca. 40 cm) und etwas Draht (ca. 15 cm).

1. Fädelt eine 5er-Kugel in japanischer Technik (siehe Skizze rechts) aus weißen Perlen.
2. Zieht in die Mitte des Drahtes einen Perlenstab aus 3 gelben und 10 weißen Perlen auf.
3. Befestigt den Perlenstab an einem der Kreise der Kugel, indem ihr mit den Drahtenden durch mehrere Perlen der Kugel fahrt. Schneidet die Drahtenden ab und biegt den Hals schön zurecht.

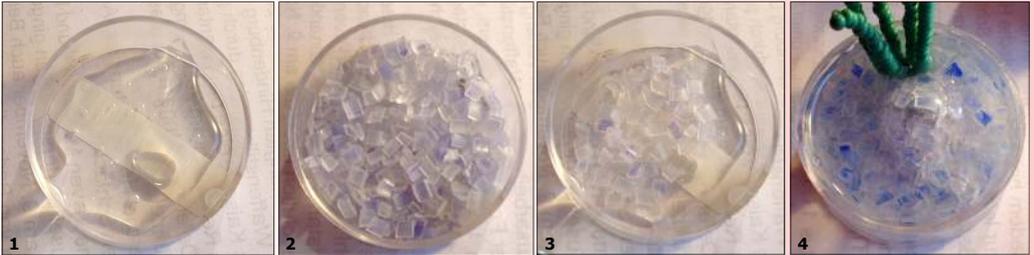


Für das Schilfrohr fädelt ihr einfach mehrere Perlenstäbe aus braunen und grünen Perlen auf.

Die Seerosen bestehen aus Kreisen, die auf Draht aneinandergefädelt wurden. Bei den Blüten solltet ihr je noch eine gelbe Perle in die Mitte des Kreises einbauen.

Alles zusammenbringen...

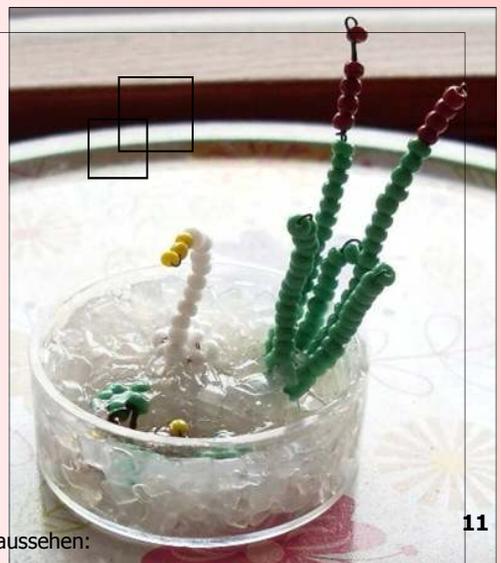
1. Füllt jetzt in die Perlendose eine Schicht Flüssigkleber. Sie sollte nach Möglichkeit den Boden bedecken. Funktioniert das nicht so gut, dann reicht es auch, wenn nur fast der komplette Boden bedeckt ist. (So wie in meinem Beispiel, siehe Bild 1.)
2. Nun füllt ihr die Dose mit dem Füllmaterial auf. Beachtet hierbei, nicht ganz bis zum Rand aufzufüllen. Es muss ja noch der Kleber drauf. Rüttelt die Dose mit dem Füllmaterial ein bisschen hin und her, damit es sich gleichmäßig verteilt (Bild 2 und 3).
3. Auf das Füllmaterial kommt jetzt die zweite Schicht Flüssigkleber drauf. Dann kann man die Dinge direkt einsetzen, die auf dem Grund aufsetzen sollen. Ich habe beispielsweise das Schilf sofort eingesetzt (Bild 4).



Beim Einfüllen des Klebers können Blasen entstehen. Diese sollte man beseitigen, indem man mit einem spitzen Gegenstand in die Luftblase sticht, z.B. mit einem Zahnstocher. Bastelzeit bis hierhin: ca. 1 Stunde.

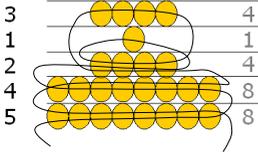
Jetzt müsst ihr warten, bis euer Kleber soweit getrocknet ist, dass er die Perltiere nicht mehr "verschluckt" - also die Tiere nicht mehr einsinken. (Trocknungszeit ca. 1 Stunde) Dann könnt ihr das Tier einsetzen. Bei mir sind die Seerosen dann doch eingesunken und zu Wasserpflanzen geworden. Die Tintenpatronen haben einen sehr schönen Wassereffekt ergeben.

Das Ergebnis



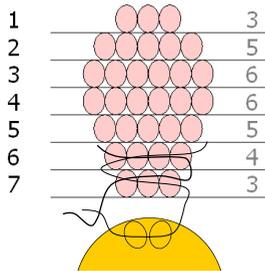
Danach kann euer fertiges Diorama ungefähr so aussehen:

Verena hat hübsche Margariten in der Gegenfädeltechnik kreiert. Um sie nachzubasteln braucht ihr Messingdraht (0,4mm), Rocailles in 2,6mm in beliebigen Farben, einen dicken Draht (1,5mm) und etwas Tabband.



Blüte

Hier entsteht die Mitte der Blüte. Bei dieser Anzahl an Perlen entsteht, trotz 3D-Gegenfädel-Technik, ein platter runder Kreis. Drahtenden dann verknoten.



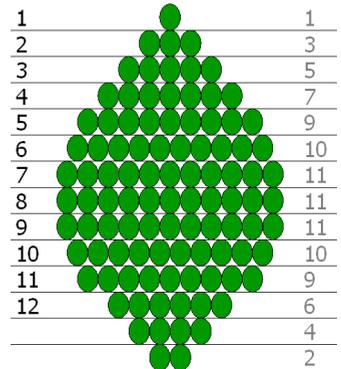
Blütenblatt

Das Blütenblatt muss 8 x gebastelt werden und immer durch 2 Perlen vom äußeren Perlenkreis der Blumenmitte befestigt werden. Drahtenden werden dann einfach durch die 3 letzten Perlen des Blütenblattes zurück gefädelt und verknotet.



Blätter

Das Blatt wird 2x gebastelt und später an einem dicken Draht befestigt.



Zusammenfügen

Befestigt die Blüten am oberen Ende des dicken Drahtes. Umwickelt den Stengel mit Tabband und fügt mittig die Blätter hinzu. Weiter umwickeln. Präsentiert die Blumen in einem kleinen Topf oder Körbchen.



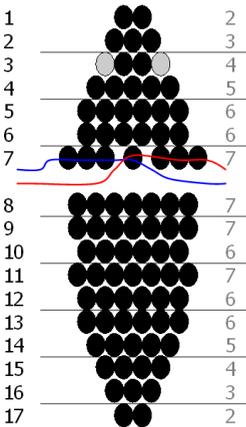
Motive zur Osterzeit

Marienkäfer

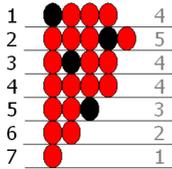
von Sophie

Ihr wollt ein Frühlingsgesteck oder einen Kranz basteln? Was passt da besser, als viele kleine Marienkäfer mit einzubauen! Alles, was ihr benötigt, sind Rocailles in schwarz, rot und grau; und Draht.

Körper



Flügel



Nehmt ein Stück Messingdraht (0,3mm) in ca. 70 cm Länge und fädelt den Körper plastisch auf.

In Reihe 7 benötigt ihr zwei neue Drähte, je ca. 35 cm lang. Diese schiebt ihr je durch die äußeren 4 Perlen, sodass sie aus dem Körper heraussehen, wie in der Skizze gezeigt.

Nach Beendigung des Körpers die Drähte verdrillen und abschneiden.

Die Flügel werden flach gefertigt. Zieht die Reihen so auf, dass sie zur Mitte hin einen geraden Rand bilden (siehe Skizze). Auch hier zum Schluss die Drähte verdrillen und abschneiden.





Steckbrief

Name: Viktoria (Rrkra)

Alter: 18

Beruf: Studentin

Webseite: <http://rrkra.deviantart.com>

Auf deviantart.com tummeln sie viele Künstler und stellen ihre Werke zur Schau. Auch einige Perlenbastler sind dort zu finden - unter anderem Rrkra, eine begabte junge Frau, die verschiedene Tiere selbst kreiert. Sie nutzt dafür hauptsächlich die Peyote-Technik, ergänzt durch Ndbele sowie Brick-Stitch. Ihr Werke sind bislang einzigartig!

Wie bist du zum Perlenhobby gekommen?

„Indianerperlen/Rocailles lernte ich im Alter von 10 Jahren kennen. Es war mitten im Sommer und ich bekam ein Perlenheft, ein paar Perlen und Nylonfaden geschenkt. Das Heft enthielt Anleitungen für kleine Taschen aus Perlen.

Mein erstes Perlenwerk war dann auch eine Tasche aus diesem Heft. Natürlich nur in den Farben, die ich damals zur Verfügung hatte: Helles Rot mit blauen Streifen und einem minzgrünen Rand. Eine ziemlich schreckliche

Farbkombination, aber es hat Spaß gemacht.

Noch im selben Sommer habe ich weitere Täschen gemacht und dann ein paar einfache Puppen - eine tanzende Maus und ein Mädchen mit einem regenbogenfar-



benen Kleid. Sie hängen heute immer noch im Auto meiner Mutter.

Danach habe ich einige Jahre lang nicht mehr mit Perlen gearbeitet. Vor knapp 3 Jahren fand

ich dann eine angefangene Perlenarbeit wieder und entschied mich, sie zu beenden.

Also bin ich eines Tages in einen Bastelladen gegangen und wollte Material kaufen.

Da habe ich dann japanische Perlen entdeckt. Ich habe sie zuerst nur probeweise gekauft - doch dann konnte ich gar nicht genug bekommen. Sie waren perfekt!

Seit dem war das Perlenbasteln mein größtes Hobby.“

Was ist deine Lieblings-Perlenfarbe?

„Ich mag Grün und Schwarz, jeden Farbton davon (opak, nicht transparent). Außerdem noch alle möglichen Farben, die irisierend sind oder metallisch glänzen. Es gibt zu viele Perlenfarben, um sich für eine zu entscheiden.“





der andere. Miniatur-Figuren machen mir auch viel Spaß. Eigentlich alles, solange es nicht zu monoton ist und sich wiederholt. Eine Motiv immer und immer wieder zu machen oder dieselbe Figur häufiger zu

Wann perlst du am häufigsten?

„Wann immer ich Zeit dafür habe und Inspiration. Das passiert meistens mitten in der Nacht, wenn alle anderen aus meiner Familie schon schlafen. Und ich perle oft, während ich etwas am Computer mache, das nicht viel Klicken erfordert, oder beim Fernsehschauen.“

Meistens mache ich nach Beendigung eines Projekts erstmal eine Pause. Das ist ganz verschieden und hängt auch nicht von der Größe des Projektes ab - mal ein paar Tage, mal ein paar Wochen.

Abgesehen davon perle ich, wann immer es geht.“

Was perlst du am Liebsten?

„Ich kreierte gerne Tiere, hauptsächlich Reptilien. Rocailles sehen Schuppen sehr ähnlich und Reptilien haben wahnsinnig viele verschiedene Farben und Formen, sodass ich einfach kreiieren kann, worauf ich gerade Lust habe und was in meinen Augen gut aussieht. Ich denke, das ist der Grund, wieso es in meiner Galerie hauptsächlich Drachen gibt, Drachen, Drachen, und noch mehr Drachen! Und keiner sieht aus wie

perlen - das ist nichts für mich.“

Was ist deine Lieblingstechnik?

„Am häufigsten benutze ich die Peyote-Technik, kombiniere sie mit Ndebele (Herringbone) und Brick-Stitch für die Details.“

Diese Techniken kann man gut miteinander verbinden, man sieht hinterher nicht viel vom Faden und man kann damit quasi alle möglichen Formen erzeugen. Im Moment benutze ich Peyote für Kopf, Körper und Schwanz. Ndebele nehme ich bei Beinen und für das Flügelskelett, aber ich probiere auch immer neue Varianten.“

Einige von meinen ersten Figuren entstanden im Square-Stitch und auch darin bin ich noch ganz gut.“





Wie lange brauchst du für ein richtig großes Projekt, wie den großen gelben Drachen?

„Sehr, sehr lange... Der große Ahorn-Schwanz hat über 40 Stunden gedauert, vielleicht sogar 60-70 Stunden (ich hab nicht auf die Uhr geschaut). Ich habe natürlich auch Pausen gemacht, aber die meiste Zeit habe ich daran gearbeitet. Insgesamt eine Woche, vom Anfang bis zum Ende.

Ich kann gar keine durchschnittliche Zeit sagen, die ich brauche. Hinterher ist es schwer, das zu sagen. Vielleicht ist es auch besser so, dass ich nicht genau weiß, wie viel Zeit darin steckt. Eine korrekte Antwort wer wohl „viel zu viel Zeit!“, aber hey, ich perle gerne, warum also nicht.

Ich habe mir gemerkt, wie lange ich für die Flügel von dem gelben Ahorn-Schwanz gebraucht habe: 6 Stunden für den ersten und 7 für den zweiten. (Das hat man davon, wenn man sich keine Anleitung schreibt. Ich musste den zweiten von ersten abkopieren. Am Ende ist er dann trotzdem sowieso ein bisschen anders geworden.)

Und dann gibt es noch die Beine, den Schwanz, andere Details und dekorative Elemente sowie das Zusammennähen der Einzelteile. Meistens

füge ich danach dann noch mal Details hinzu, zum Beispiel um Lücken und Fäden zu verstecken. Am Ende kommt da eine Menge Zeit zusammen.“

Wann und warum hast du begonnen, deine Perlenwerke auf deviantart zu zeigen?

„Ich habe mein Deviant-Art-Konto vor ein paar Jahren erstellt (vor 3 Jahren oder so), damit ich Favoriten kennzeichnen kann. Damals wollte ich gar nicht selbst etwas zeigen.

Aber eines Tages dachte ich - wieso zeige ich nicht selbst etwas? Hauptsächlich, weil es mich geärgert

hat, dass da eine leere Seite war, wo eine Galerie sein sollte. In den nächsten Monaten bekam ich eine bessere Kamera, machte ein paar Bilder und trat einigen Künstlergruppen bei.

Auch heute bin ich noch eher als Zuschauer aktiv und nicht als aktives Mitglied.“

Benutzt du Perlen-Bücher?

„Ein paar Grundtechniken habe ich aus einem Magazin gelernt. Ich habe auch ein Buch von Elena Artamonova, darin gibt es eine nette Anleitung für einen 3D-Würfel in der Right-Angle-Weave-Technik, Blumen, Peyote-Technik und ein bisschen was zur Geschichte der Perlen.

Ich weiß nicht, ob man das als mein ‚Lieblingsbuch‘ bezeichnen kann, da ich keine anderen gelesen habe, aber es war ein guter Anfang. Deshalb mag ich es.

Im Internet gibt es auch sehr viele Infos zum Perlenbasteln. Ich habe einige Seiten als Favoriten gespeichert.“



Woher bekommst du deine Ideen? Zeichnest du deine Figuren, bevor du sie perlst?

„Normalerweise habe ich keine Ahnung, was ich machen werde, bevor ich anfangen. Alles beginnt damit, dass ich ein paar Perlen nehme und mit einer Grundform beginne. Dann füge ich Dinge hinzu und irgendwann erinnert mich die Figur dann an etwas. Dann habe ich meistens eine grobe Idee, aber das ändert sich während der Arbeit immer wieder - manchmal, weil ich eine bessere Idee habe, manchmal, weil ich einen Fehler mache und umdenken muss.

Ich habe stets nur eine grobe Idee, wie eine Figur aussehen soll, bis sie schon zur Hälfte fertig ist. Das führt natürlich oft zu unerwarteten Schwierigkeiten. Zum Glück sind Perlenadeln sehr flexibel, sodass ich sie drehen und biegen kann, um an faden durch schwierige Stellen zu bekommen.

Das ist auch der Grund, aus dem ich keine

Anleitungen für größere Figuren machen kann (obwohl ich gerne würde). Es wäre

einfach zu kompliziert, einige Schritte zu erklären und meine Zeichen/Fotografier-Künste sind nicht gut genug, um alles zu erklären.

Manchmal merke ich auch, dass man etwas viel einfacher hätte machen können, aber die Erklärung würde als Zeichnung keinen Sinn ergeben - und eine neue Figur zu machen und alle Schritte zu fotografieren, da würde ewig dauern!

Manche Ideen zeichne ich auf, damit ich sie nicht vergesse. Diese Bilder sind meist nicht farbig. Ich habe auch ein paar Rohbilder, die benutze ich als Referenz, wenn ich bestimmte Formen erreichen möchte oder die Figuren symmetrisch sein müssen. "

Gibt es noch etwas, das du anderen Perlenbastlern sagen möchtest?

„Perlenbasteln ist eine großartige Kunst. Ich bin froh, dass es immer beliebter wird - und auch besser zugänglich. Qualitativ hochwertige Perlen kann man inzwischen einfacher bekommen und auch Anleitungen gibt es zur Genüge, dank des Internets. Also ja, macht weiter und perlt wunderschöne Dinge =)“

Vielen Dank für deine Zeit! Wir wünschen dir weiterhin viel Spaß beim Basteln, gute Einfälle und Freude.



Jenny arbeitet regelmäßig an ihrem ABC-Projekt, in dem sie nach und nach selbst Tiere kreiert, für die es bis dahin keine Anleitung gibt. Darunter gab es z.B. einen Alpensalamander, Baumkänguru oder Chinchillas.

Für die *HeartBead* stellt sie euch die Anleitung ihres Gleithörnchenbeutlers zur Verfügung, die von Marina grafisch in Form gebracht wurde.

Gleithörnchenbeutler? Noch nie gehört? Nun, hier ein paar Details:

Im lateinischen nennt man sie *Pentaurus*, was ursprünglich das Wort für eine Art Sprungbrett war. Es sind Säugetiere, die durch eine Membran zwischen den Gliedmaßen von Ast zu Ast gleiten können. Sie sind in Neuguinea sowie Australien zu finden, ernähren sich quasi von allem, was sie zu fressen bekommen und sind nachtaktiv.

Besonders markant sind ihre großen Augen und der gestreifte Kopf.

Aus Jennys ABC-Projekt

Gleithörnchenbeutler

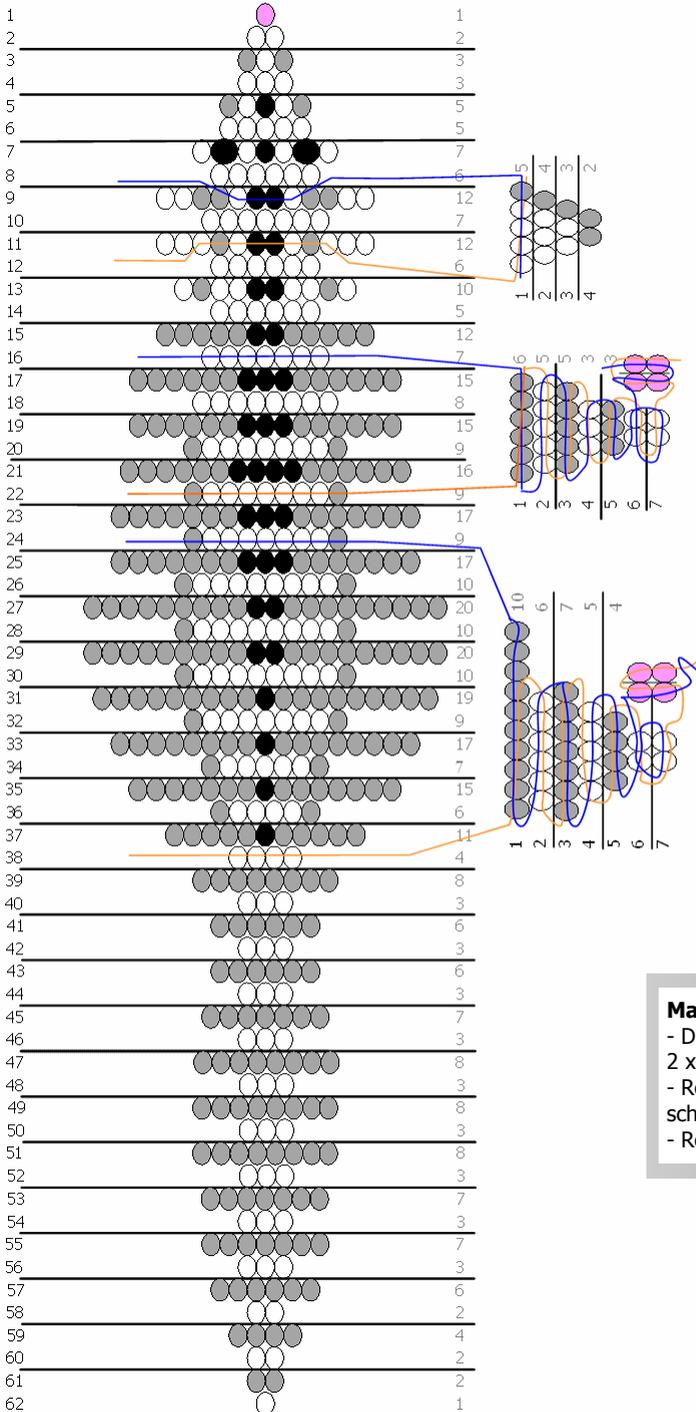
Und so fädelt ihr den Gleithörnchenbeutler:

Fertigt den Körper in der Gegenfädeltchnik mit einem Draht von ca. 1,2m Länge. In Reihe 7 benötigt ihr 2 größere schwarze Perlen für die Augen. In Reihe 9 und 11 zieht ihr durch die mittleren Perlen je einen Draht (40cm), mit dem ihr später die Ohren fädelt.

Für die Beine werden in den Reihe 16/22 sowie 24/38 ebenfalls neue Drähte (60cm) eingezo-

gen. Nach Beendigung des Schwanzes die Drähte verdrillen und abschneiden. Die Ohren flach und die Vorderbeine plastisch in der Gegenfädeltchnik perlen. Für die Hinterbeine genau die Drahtführung der ersten Reihe beachten: 3 Perlen werden nur auf einen Draht gezogen. Die Füße nicht vergessen, Drähte verdrillen und abschneiden - fertig!





Material:

- Draht 1 x 1,2m; 4 x 60cm; 2 x 40 cm
- Rocailles (2,6mm) grau, schwarz, weiß, rosa
- Rocailles (3,2mm) schwarz

Ein Puppenhaus entsteht: Teil 2

Kommode mit Spiegel

von Christiane



Aus Perlen kann man nicht nur kleine Tiere oder Blumen basteln. In der sogenannten Right-Angle-Weave-Technik lassen sich auch kleine Möbel und Puppenhaus-Accessoires wunderbar fädeln.

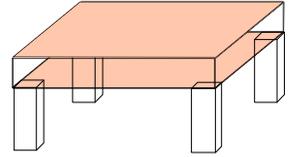
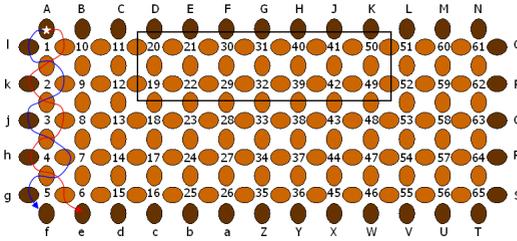
Dieses Mal könnt ihr Schritt für Schritt einen Schminktisch mit Spiegel und Hocker nachbas-

teln. Ihr könnt ihn natürlich nicht nur in klassischen Holzfarben perlen, sondern auch in elegantem Schwarz mit silbernen Details für ein modernes Puppenhaus oder in mildem Weiß mit rosa Details für ein Kinderzimmer.

Viel Spaß!

Ein Puppenhaus entsteht: Kommode mit Spiegel

1.



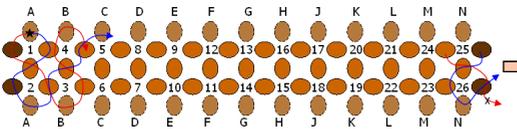
Fertigt zweimal die hier gezeigte Grundfläche aus braunen Rocailles.

Auf eine der beiden Flächen wird später an der mit einem Viereck umrandeten Stelle die Erhebung gefertigt. Das könnt ihr zunächst ignorieren. Ich beginne meistens mit ca. 1 m Faden (Nylonfaden, 0,25 m) und knüpfe notfalls neuen faden an, falls er zu kurz war.

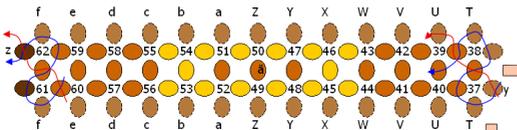
Für die Grundfläche benötigt man sicher so um die 1,3 m Faden.

Am Ende die Fäden verknoten und abschneiden.

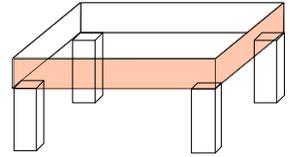
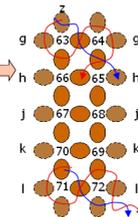
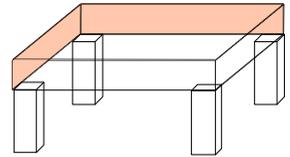
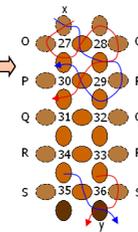
2.



Legt die Grundflächen deckungsgleich übereinander. Verbindet die Seiten nach und nach miteinander, wie in der Skizze gezeigt. Ihr webt sozusagen einmal rundherum, sodass die beiden Flächen zu einem Quader geschlossen werden. (Fadenlänge ca. 1,2 m)



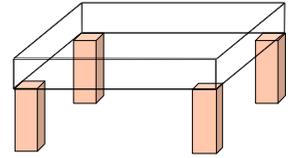
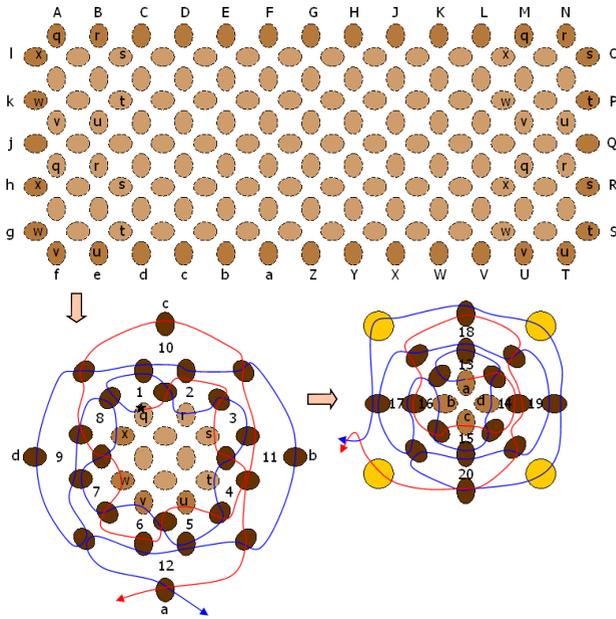
Beachtet bei der Vorderfläche, dass für die Schublade goldene Perlen benutzt werden. An Perle ä wird eine größere Perle als Knauf befestigt.



Zum Schluss die Fäden miteinander verknoten und die Enden vorsichtig mithilfe eines Feuerzeuges verschmelzen.

Ein Puppenhaus entsteht: Kommode mit Spiegel

3.



Die Füße werden vier mal auf die gleiche Weise gefertigt.

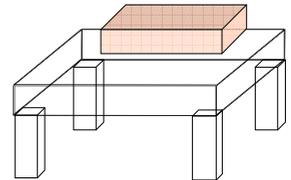
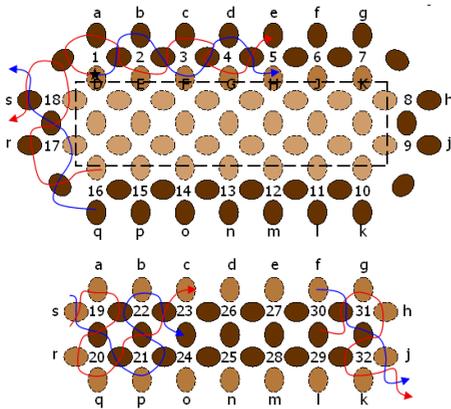
Die erste Skizze zeigt die Kommode von unten. Beginnt je bei Perle q und arbeitet die erste Runde (Schritt 1-8) an die Perlen q bis x dran.

Es folgen noch zwei Runden aus dunklen Perlen (Schritt 9-20).

Fahrt nun mit einem der Fäden noch einmal durch die äußeren Perlen der letzten Runde und fügt an den Ecken jeweils eine größere goldene Kugel ein.

Verknotet die Fäden und verschmelzt sie vorsichtig.

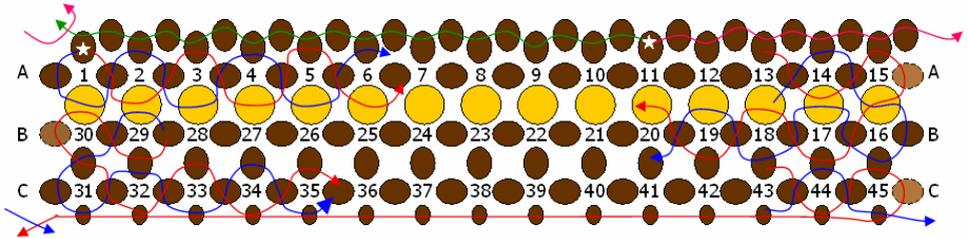
4.



In der ersten Skizze ist auf der Deckfläche ein Viereck gekennzeichnet. An die Perlen dieses Vierecks wird die kleine Erhebung der Kommode angeperlt.

Fertigt dazu zunächst eine Runde aus dunklen Perlen. Anschließend wird die Fläche geschlossen, wie in der Skizze gezeigt.

5.

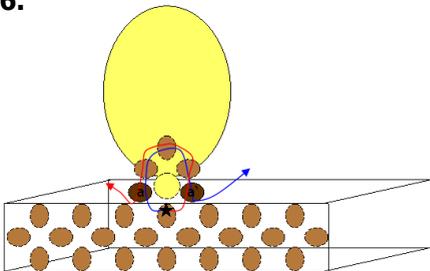


Natürlich benötigt eine ordentliche Frisierkommode auch einen Spiegel. Für diesen perlt ihr zunächst einen lange Reihe, die ihr am Schluss zu einem Kreis verbindet (Schritt 1 bis 15). Die großen, goldenen Perlen umranden später den Spiegel.

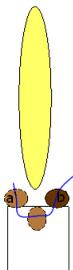
An diesen Kreis perlt ihr nun eine zweite Reihe, die sich zum Schluss wie eine Krempe „umklappt“. Jetzt kennt ihr die wirkliche Größe des Spiegels. Zeichnet diese auf ein Stück versilberten Tonkarton (ein Stück normaler Tonkarton, den ihr mit Alufolie beklebt, tut es auch) und schneidet die Spiegelfläche aus. Schiebt sie vorsichtig zwischen die beiden Reihen. Fädelt nun zwei weitere Runden straff an den Spiegelrahmen. In der letzten Runde werden für die äußeren Perlen kleinere Rocailles benutzt (ich habe hier 2mm-Perlen verwendet). Fahrt noch einmal mit einem der Fäden durch alle kleineren Perlen und zieht den Faden straff. Fäden verknoten.

Nehmt einen neuen Faden (ca. 15 cm) und zieht ihn durch alle Perlen der ersten Runde. Fädelt dabei je eine weitere Perle zwischen zwei braune Perlen auf, sodass der Rahmen schön dicht wird. Fäden anschließend verknoten, abschneiden, verschmelzen.

6.

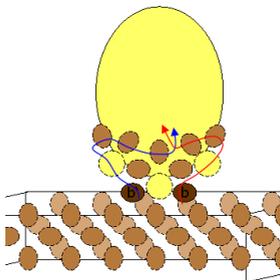


Um den Spiegel mit der Kommode zu verbinden, benötigt ihr einen neuen Faden (ca. 20 cm). Dreht die Kommode mit der Schublade von euch weg. Zieht den Faden mittig durch die mittlere Perle der dunkelbraunen Erhebung. Fädelt auf jedes Ende eine dunkle Perle und fährt dann durch die gekennzeichneten Perlen des Spiegels. Fahrt noch einmal durch die neu aufgezugene Perle. Dreht die Kommode zur Seite.



Fahrt durch die anliegende, nach vorne führende Perle der Kommode und zieht eine weitere Perle auf. Dies müsst ihr auf beiden Seiten symmetrisch machen (in der Skizze links ist nur eine Seite zu sehen.)

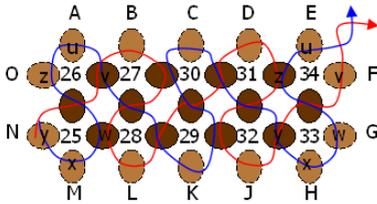
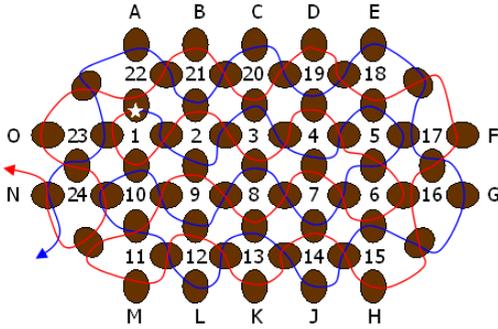
Dreht die Kommode nach vorn und fährt mit den Fäden durch die zwei anliegenden goldenen Perlen.



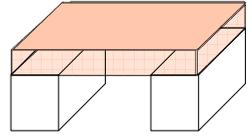
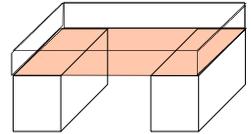
Folgt nun mit den Fäden der Skizze und zieht sie gut straff, damit der Spiegel gut sitzt. Verknotet die Fäden und verschmelzt sie vorsichtig.

Ein Puppenhaus entsteht: Kommode mit Spiegel

7.



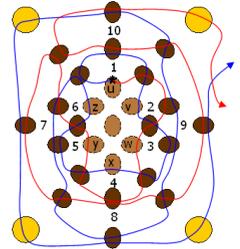
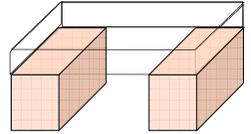
Schließt den Quader wie in der Skizze gezeigt. Fäden verknoten, abschneiden und verschmelzen.



Fertigt eine Grundfläche aus 2x5 Feldern. Fädelt um diese Grundfläche eine Runde aus braunen Perlen.

8.

Fädelt die zwei Füße an den Quader, genau wie schon bei der Kommode. Auch hier werde zum Schluss goldene Perlen in die Ecken eingearbeitet.



Impressum

Dieses Online-Magazin ist ein Projekt verschiedener Hobby-Bastler. Die neuste Ausgabe sowie alle bisherigen Ausgaben findet ihr auf www.perlentiere.com.

Dieses Mal wurden die Beiträge verfasst von:

Christiane Brüning (www.perlentiere.com): kleiner Einführungskurs, Interview, Kommode, Besucht doch mal...

Jany (jana.stoehr@web.de): Microdiorama

Jennifer (<http://jennylein0.jimdo.com>): Gleithörnchenbeutler

Sophie (sophie@wasserburger.at): Marienkäfer

Verena (<http://perlentierfan.de.tl>): Margariten

Ihr wollt auch etwas beitragen? Meldet euch im Forum von Perlentiere.com oder per E-Mail bei janni@perlentiere.com und lasst eurer Kreativität freien Lauf!

Alle in dieser Ausgabe veröffentlichten Bilder, Texte und Skizzen unterliegen dem Copyright der jeweiligen Urheber. Eine Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ist ohne ausdrückliche Genehmigung des jeweiligen Urhebers nicht gestattet.

Heart Bead